



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 8. Von der Verzweiflung Judæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

von dem Leyden Christi. 261

nen werde / was der Judas / aber nicht wie Judas
bekennet hat / Ich hab gesündigt / da werde ich
gleich diese Antwort bekommen : Sey getrübt
Sohn / deine Sünden werden dir vergeben.

J. 8.

Von der Verzweiflung Judæ.

Wie erschrecklich es sey / in die Hand des le-
bendigen Gottes fallen / das lehret uns das
enfesliche Exempel des verdampften Apo- *Matt. 22.*
stels. Er gieng hin / vnd hencfte sich sel- *v. 5.*
ber an ein Strick. Dauriges vnd zugleich
unglückseliges Hingehen ! O wie ungleich seynd
die zwey Orth ; das Orth / von dem man gehet /
vnd das Orth / zu welchem man gehet ! Von wan-
nen ist er außgangen ? wohin ist er kommen ? Er ist
gangen vom Licht in die äußerliche vnd innerliche
Finsternuß / von der Freud in das Lend / vom Trost
in die Betrübniß / von der Zeit in die Ewigkeit / von
der Welt in die Höll / von den Menschen zu den
Teuffeln / von Christo zum Lucifer / vom höchsten
Gut in das größte Ubel.

Als er schon gar nahend bey der Verzweiflung
war / gieng er mit abscheulichen Gedancken vmb ;
es war ihm / als wann er scheusliche Gespenster
sah ; er bildete ihm die allertraurigste Sachen ein ;
wann er den Himmel angesehen / so gedunckte es
ihm / als wann es über ihn donnerte / blitzte / Schwe-
fel vnd Feuer regnete. Wann er vntersich auff die

S iij

Erden

Erden gesehen/ so war es ihm/ als wann sie unter
 seinen Füßen voneinander giengen / damit sie ihn la-
 bendig verschluckte. Sabe er in sein Gewissen
 ein/ so funde er in demselben alle auß der Höll auß-
 geschickte böse Geister ihr Wohnung haben / damit
 sie ihn peinigten. Sabe er in dem Lufft herum-
 sa hatte es das Ansehen / als wann die Teufel über
 ihn toben/ vnd ihm erschrocklich droheten. Sabe
 er auff Christum / so kam Er ihm für / als wie der
 allerstrenigste Richter / als wie der allerschärfste
 Straffer / als wie der allergewaltichste Tyrann.
 Also sabe er allenthalben herum / vnd fande nir-
 gends einen Trost : er gedencfte hin vnd her / vnd
 nirgends war ein Hülf ; er durchsuchte alles äng-
 stig/ sorgfältig / vnd erschrocken / vnd nirgends war
 ein Zuflucht. Alles führte er ihm selber zu Ge-
 mäch / vnd nichts fande er als das annahende sch-
 ferste Elend vnd Verderben/oder auff dem weyß der
 selben gewisse vnd nägste Gefahr. Die Sünde
 er begangen/gedencfte ihn vnaußlöschlich seyn ; die
 Verzeihung zuerlangen / hielte er für vnmöglich
 darneben aber in solchem Stand zu leben/ kam ihm
 vnleidentlich für. Weil er dann des Lebens ver-
 droffen/ vnd ein Mann des Todts war / nach dem
 er den Sohn Gottes verrathen / hat er sich selber
 vnd das Seinige/ ja alles miteinander auff einmal
 verlohren. Gehet derothalben in ein Haus / nimm
 den nägsten besten Strick / so er gefunden / oder
 wann er keinen gefunden / so hat er ihm selbst einen
 gemacht ; vnd als er wider hinauß gangen/ vnd mit
 traurigen Augen hin vnd her gesehen/auch eben das
 in

in Gedancken wünschte / was der Job gewünschte
 hat / doch in einer andern Meinung als der Job :
 Der Tag seye verlohren / darinnen ich ge- *Iob. 3. v.*
 bohren worden / vnd die Nacht / da man
 sprach / es ist ein Mensch empfangen. Der
 selb Tag werde in Finsternuß verwandelt /
 die Finsternuß verdunckle ihn / vnd des
 Todts Schatten ; das Dunkel bleib über
 ihm mit Bitterkeit / dieselbe Nacht nemme
 ein dunkel kalt ungestimmter Wind ein.
 Vnd mit dem Propheten Jeremia Warumb *Ierem.
 cap. 20.
 v. 18.*
 bin ich doch auß Mutterleib hervor kom-
 men / Arbeit vnd Schmerzen zu sehen / vnd
 meine Täg in Schmach zuzubringen : Mit
 diesen vnd dergleichen Klagen vmbgehend / vnd sich
 allein befindend / thut er ihm selber den Strick vmb
 den Hals. Ehe wir aber seinen elenden Fall bese-
 hen / wöllen wir zuvor der Ursach des Falls nach-
 forschene

Sehet derohalben / wie vnd mit was für Mittelen *Wie mā*
 man in das allergröste Ubel der Sünd komme. *in die*
 Erstlich gibe der Teufel dem Gemüch einen bösen *Sünd*
 Gedancken ein; auff denselben / weil man ihn zulasset / *vnd in dē*
 folgt die Belustigung / darnach weil man der Be- *Verder-*
 lustigung keinen Widerstand thut / folgt die Ver- *ben gera-*
 willigung / vnd auff die Verwilligung / die That sel- *chet.*
 ber. Vnd wann die Sünd oft begangen wird / so
 wird ein Gewonheit darauß / vnd auß der Gewon-
 heit ein Nothwendigkeit / welche endlich mit einem
 bösen Willen zu sündigen dermassen fest vnd bestän-
 dig gemacht wird / daß man sich kein Höll / keine

S iij

Be.

Bedrohungen/ keine Straffen darvon last abwen-
dig machen. Man wird in dem Gottlosen Leben
verstockt vñ verblend/der Verstand wird geschwächt
vnd verduncklet/ das Herz wird hartnäckig/ vn-
möglich/ vnd auch vom Himmel vnüberwindlich.
Die Prediger schreien vergeblich auff den Gansen
man rathet vergeblich die Geistliche Büchsen zu
lesen/ man bitter vergeblich durch das heilige Le-
den / durch den Tode/ durch das Creuz Christi
J E S U / man ermahnet vergeblich / die heilige
Sacramenta zuempfangen/ alles wird verlacht vñ
in Wind geschlagen/ man verhartet im Bösen/da-
hero wird auch die Gnad Gottes gemindert; dar-
gegen die Sünden/ das Nbel / vnd der Feind ge-
stärckt. Auß ist es mit einem solchen Menschen
dann er kombt dahin / daß er nicht ärger sein / noch
besser werden kan. Was kan unglückseliger sein?
Ein so verhartets Gewissen verstarret in den Sün-
den/ vnd gleich/ als wann es zu den ewigen Feuer-
flammen ein verordnetes Schlachtopffer wäre/ war-
tet es auff nichts anders/ als auff die äußerste Ver-
derbnuß.

Von dergleichen Sündern kan man wol sagen
Matt. 26. was Christus von dem Judas gesagt: Es wäre
v. 24. ihnen besser/ daß sie nicht geboren wären.
O gürtiger J E S U / der du für vns vom heili-
gen Geist empfangen / vñ auß M A R I A
der Jungfrauen geboren worden / ist ein Mensch
vnter diser Versammlung / von welchem in deinem
vnd des Vatters geheimen Rath von Ewigkeit her
gesagt worden / es wäre ihm besser / daß derselbige
Mensch

Mensch nicht geboren wäre? der in Ewigkeit heu-
 len und schreyen wird: **Es sey verflucht der**
Tag/ in welchem ich geböhren bin? Ist all-
 he einer/ deme es gut wäre/ daß er nicht wäre ge-
 bohren worden? **D JESU/** mit Forcht und Zit-
 tern erschüttelst alle meine Bein/ in dem du über
 meinen Kopf diesen erschröcklichen Spruch erge-
 hen lasset: **Der Mensch weißt nicht/ ob er**
Liebens oder Hassens werth sey/ sonder als
es wird als ungewiß auff künfftige Zeit
verhalten. Das ist so vil geredt; der Mensch
 weißt nicht/ ob es ihm besser wäre/ daß er nicht wä-
 re geboren worden. Desgleichen machst auch mein
 Herz zittern mit deiner Stimm/ als wann ein Löw
 brülle/ wann du dise Wort außsprichst/ darüber
 billich aller Menschen Ohren klinglen sollen: **Viel**
seynd beruffen/ aber wenig außgewöhlt.
 Ich weiß zwar/ daß ich beruffen bin/ aber ich weiß
 nicht/ ob ich außgewöhlt bin. Der Judas war
 auch beruffen/ aber nicht außgewöhlt; vnd dannoch
 warumb fürchte ich mir nit/ vnnnd falle vor Forcht
 nicht zu Boden? Der Judas hat dich nur einmal
 verkaufft/ vnd ist ewig verlohren/ ich hab dich so
 oft verkaufft/ so oft ich tödtlich gesündigt/ vnd dan-
 noch fürchte ich mir nicht/ vnnnd kümmeret mich so
 wenig/ als wann ich meiner Seeligkeit versichert/
 vnnnd daß ich außgewöhlt seye/ vergwist wäre/ ja ich
 bin noch darneben lustig/ vnd lache darzu. Nun
 aber **D E**hrste/ gehet es mir zu Herzen/ vnd über-
 fällt mich die Forcht/ vnd das Leyd zugleich; falle
 deswegen auß **Reu/** nicht auß solcher Reu/ wie
 der

Eccl. 9. v. 1.

Matt. 20. v. 16.

S v

der Judas gehabt / sonder auß kindlicher wahrer
 Reue / so auß der Lieb herkombt / obwol ich böse
 vnd vndanckbarer bin als der Judas / deiner Göt-
 lichen Barmherzigkeit zu Fuß / welche sich auch zu
 den Füßen des Judæ geneigt / vnd befenne mit
 dem Juda: Ich hab gesündigt / daß ich das
 vnschuldig Blut verrathen hab: aber laß dein
 Blut über mich kommen vnd über mein Seel / vnd
 laß es von der Erden gen Himmel schreyen / nicht
 vmb Rach vnd Gerechtigkeit / sonder vmb Barm-
 herzigkeit; vnd wie du dem Judas die Füß gewa-
 schen / also wasche mich mehr / vnd mehr als der
 Judas / von meiner Vngerechtigkeit / damit ich
 von derselben rein / vnd deiner Gütigkeit würdig
 werde.

I. 9.

Wie Judas sich erkennet hat.

Dan. 13.
v. 56.

Der Judas / ein Saamen Canaans / vnd
 nicht von Juda / nach dem er von den
 Hohenpriestern abgewisen / von der Syna-
 gog verstoßen / von der Gemeinschaft Christi abge-
 sondert / von der Versammlung der Apostel abge-
 rücht / vnd alles Trosts beraubt worden / nach dem er
 die Augen auffgethan / vnd gesehen / daß er auß
 Hoffnung eines Gewinns die Gerechtigkeit / die
 Barmherzigkeit / die Vnschuld / sein Seel / den
 Himmel GOTT / vnd alles miteinander ver-
 kauft hat / vnd dahero ein Sohn der Schand vnd
 der Verderbniß worden / da hat er endlich die Hoff-
 nung /